

Als tapfere Generale zeigten sich im Kriege 1870/71 gegen Frankreich Gustav und Konstantin v. Alvensleben.

Der Ring der Alvensleben.

Eine Frau von Alvensleben war eines Kindleins genesen. In einer Nacht lag sie wachend im Bette, das Kindlein an ihrer Seite. Als sie über die Zukunft ihres Lieblinges nachdachte, ertönte plötzlich ganz wunderschöne, aber sehr leise Musik. Die Thür öffnete sich, und herein kam ein Zug von zierlichen Leutchen; es waren Zwerge. Unter vielen Verbeugungen näherten sie sich dem Himmelbett und baten, eine Hochzeit unter dem Ofen, der nach Landesfite auf vier Weinen stand, feiern zu dürfen. Da die Frau von Alvensleben ein liebreiches Gemüt hatte, gewährte sie den Leutchen die Bitte. Die ganze Nacht hindurch ertönte nun die feine Musik vom Ofen her. Als der Morgen heraufzog, kamen die niedlichen Zwerge wieder in feierlichem Zuge an das Himmelbett und überreichten der erstaunten Frau einen Ring mit dem Bemerkten, daß so lange das Glück in der Familie blühen werde, so lange dieselbe den Ring bewahre. Danach verschwand der Zug unter Musik durch die Thür. Als es Tag war, kam der Frau alles so sonderbar vor, und sie meinte, es sei ein Traum gewesen, doch der Ring belehrte sie eines andern. Derselbe wird noch heute in der Familie von Alvensleben aufbewahrt.

2. Gemeinde Hohendorf, Pfarrdorf mit 556 Einwohnern, bildet mit Neugattersleben eine zusammenhängende Ortschaft, hat aber besondere Verwaltung. Beide Dörfer haben auch die in Hohendorf bestehende Kirche St. Gertrudis, die schon im Jahre 1343 erwähnt wird, gemeinsam.

Nach dem Dorfe, das 1211 als Hoendorf genannt wird, führte ein adliges Geschlecht seinen Namen. Es trägt in seinem Wappen ein Bollrad und tritt uns Jahr 1147 zum erstenmale auf.

3. Gemeinde Löbnitz, Filiale von Hohendorf, mit dem Vorwerk Büchse (ehemals Gasthof zum Fürst Blücher). 348 Einwohner. Das Dorf liegt an der Bode.

Es gehörte 1225 als Lubanitz der Dompropstei, kam später an die Stadt Magdeburg und mit Neugattersleben an die Herren v. Alvensleben. Die alte Kirche St. Andrea enthält einen guten Altarschrein und zwei Glocken. Im Jahre 1869 fand man im Felde bei Löbnitz einen alten Leichenstein, welcher ein Gerippe bedeckte. Der Stein befindet sich jetzt auf einem Gehöfte in Löbnitz.

7. Amtsbezirk Brumby.

1. Gemeinde Brumby, ein Pfarrdorf, 964 Einwohner, Spiritusbrennerei.

2. Gutsbezirk Brumby, 89 Einwohner, eingepfarrt und eingeschult nach Dorf Brumby.

3. Gutsbezirk Burg Brumby, 55 Einwohner, eingepfarrt und eingeschult nach Dorf Brumby.

Brumby liegt 4 km westlich von Salbe. Der Name Brumboie tritt schon 1144 auf und bedeutet wahrscheinlich die Biegung des Weges am Brummen. Der Ort hatte schon in alter Zeit einen Ritteritz, von dem die adligen Herren von Brumby sich nannten. Im Mittelalter gehörte das Dorf dem Kloster Berge. Der erste